

JULI 2018

LEBENSZEICHEN

Danke, Gott, dass du mich nicht hängen lässt,
wenn ich überall unten durch bin.
Du bist immer auf Empfang, wenn ich dich rufe.
Dabei hab ich dich schon so oft enttäuscht.
Manche Suppe habe ich mir selbst eingebracht.
Du sagst nie: „Selbst schuld.“
Sieh gefälligst zu, wie du alleine klarkommst.“
So reagieren Menschen.
Du bist anders, Gott.
Manchmal hilfst du anders, als ich möchte.
Dann rege ich mich auf.
Ganz schön blöd von mir – weiß ich.
Schließlich überblickst du alles.
Du siehst die Umwege,
die ich für Abkürzungen halte.
Du hilfst durch und durch
und klebst nicht nur ein Pflasterchen auf die Wunde.
Danke, Gott!
Amen

Dennis Sch., z. Z. in Haft

Liebe Freundinnen und Freunde im Schwarzen Kreuz!

Wunder gibt es immer wieder!

Im letzten LEBENSZEICHEN hatte ich davon berichtet, dass einige Sexualstraftäter leer ausgehen mussten. Ich fand einfach keine ehrenamtlichen BriefpartnerInnen für sie. Daraufhin sind einige Menschen aus Ihren Reihen zur Tat geschritten. Sie haben mir geschrieben oder mich angerufen, dass bei ihnen einem Briefwechsel auch mit der von vielen Menschen verachteten und gemiedenen Personengruppe nichts im Wege steht.

Und so konnten aus allen Enttäuschten frohe Menschen werden, als ich Ihnen schreiben konnte: Wir haben da doch jemanden für Sie, die/der sich auf Ihre Post freut und Ihnen gerne antworten wird. Gott sei DANK – und Ihnen auch! Ein Wunder anderer Art hielt ich vor einiger Zeit in Form eines Briefes in den Händen, geschrieben von einem Inhaftierten, der zu den eingangs erwähnten Straftätern zählt.

Unser Kontakt zu ihm begann 2016, als er uns um Vaterunser-Karten und christliche Literatur bat. Er schreibt uns nun:



„Liebe Freunde, liebe Brüder und Schwestern!

Ich bin ein 26jähriger junger Mann und heiße Dennis. Ich sitze etwas über zwei Jahre im Gefängnis und werde noch mindestens zwei Jahre inhaftiert sein. Beruflich komme ich ursprünglich aus dem medizinisch-pflegerischen Bereich. Mein Leben verlief leider nicht immer auf dem rechtlich richtigen Weg und ich beging Straftaten. Seit Sommer 2015 sitze ich daher in Haft.

Eigentlich hatte ich zuvor alles, was ein Mensch braucht: eine Familie, eine Partnerin, ein gutes soziales Umfeld, einen sicheren Arbeitsplatz, eine Wohnung. Trotzdem verlor ich den Halt. Ich beging Straftaten und habe einen hohen Schaden angerichtet. Ich halte meine Strafe für gerechtfertigt. Nun ist die erstmalige Unterbringung in einem Gefängnis ja nicht unbedingt sehr einfach für jedermann. Zumindest war sie für mich nicht einfach. An dieser Stelle fällt mir ein Zitat von Arnim Dahl ein: ‚Spätestens dann, wenn ein Flugzeug ins Trudeln gerät, sitzt kein Atheist mehr drin.‘ So kann man auch meinen Glaubensbeginn bildlich betrachten.

Zu Anfang suchte ich etwas, was mir Halt gab. Ich habe begonnen zu beten. Das war aber eher eine Aufzählung von Wünschen. Gott ist aber kein Automat, wo man eine Nummer wählt und das Gewünschte unten rausfällt. Am besten, ohne etwas dafür zu tun. Gott möchte eine Gegenleistung.

Er fordert uns auf, unsere Sünden zu bekennen, Jesu Tod als Erlösung anzuerkennen, seine Gebote zu befolgen und Vergebung einander zu schenken, wie auch er uns vergeben hat. Irgendwann begann ich, mich ernsthaft mit dem Thema des Glaubens an Gott zu beschäftigen. Andere halfen mir dabei. Ich bete jetzt ernsthaft zu Gott. Ich bete auch für andere Menschen in der Welt. Leider hat Gott mir meine Bitten nicht immer so erfüllt, wie ich es gerne gehabt hätte. Meine damalige Freundin trennte sich von mir, trotz aller Gebete. Unter der Trennung habe ich sehr gelitten.

Heute sehe ich das so: Gott hat mich geschützt, vor psychischen Folgen, die ich durch Verlust- und Eifersuchtsängste gehabt hätte. Da habe ich zum ersten Mal so richtig die Liebe und Fürsorge von unserem Gott gespürt. Eins der wichtigsten Güter ist für mich die Vergebung. Ich kann Vergebung geben und das tut mir sehr gut. Viele Jahre des Frustes und des Zorns meiner Mutter gegenüber habe ich ihr vergeben können.

So bitte ich Euch alle: geht in die Gefängnisse Eurer Stadt und steht den Mitmenschen dort bei. Vergebt uns Sündern und seht uns als Brüder und Schwestern an. Wir brauchen Eure Hilfe! – Gott segne Euch,

Euer Dennis“



Irmtraud Meifert

Diesem Brief von Dennis brauche ich nichts mehr hinzuzufügen. Seine Worte berühren mich und sicher auch Sie. Deshalb: Bitte schließen Sie diesen jungen Inhaftierten

in Ihr Herz und in Ihr Gebet ein, damit er in der lebensfeindlichen Welt des Gefängnisses Gottes hilfreiche Hand festhalten kann.

Ja, Wunder gibt es immer wieder, auch in der scheinbar gottesfernen Welt der Gefängnisse. Aber vielleicht brauchen die Wunder gar nicht so groß und spektakulär sein

wie in den beiden Beispielen. Zuwendung, Zeit, Vergebungsbereitschaft, Nächstenliebe, ein Brief, ein Besuch, eine Überweisung, Interesse, Hilfsbereitschaft, mit Vorurteilen aufräumen... Womit hat Gott Sie begabt und ausgestattet und welche Möglichkeiten hat er Ihnen ans Herz gelegt, mit dem Sie seinen Wundern in den Gefängnissen den Weg bahnen können?

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer mit „wunderbaren“ Orten, an denen Sie die Seele ausruhen und schwingen lassen können.

Liebe Grüße schickt Ihnen

Irmtraud Meifert

Schwarzes Kreuz
Christliche Straffälligenhilfe e.V.
Jägerstraße 25a · 29221 Celle
Telefon 05141 94616-0 · Fax -26
info@naechstenliebe-befreit.de
www.naechstenliebe-befreit.de

IBAN: DE83 5206 0410 0000 6002 02
BIC: GENODEF1EK1
Evangelische Bank eG